



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 17. May. No. 58. I. 3.

1679

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO

extrahiret
aus allerlei frembden Advisen.

Sambstag den 17. May.

Hamburg vom 13. May:



ie bißhero gemachte gute Hofnung zum erwünschenden General-Frieden / fänget ie länger ie mehr an zu verschwinden / weil aus Nurnwegen geschrieben wird / daß man zu derselben Bearbeitung mehr Schwierigkeiten findet / als man sich Anfangs davon eingebildet / zu dem wird auch an der Prolongation eines weiteren Stillstandes sehr gezweifelt / hat es also das Ansehen /

[No. 58.]

I. 3.

daß

daß wo nicht ein schleuniger Friede erfolgt/ gewißlich noch ein sehr verderblicher Krieg zu erwarten stehet/ weil die Französische Völker aus ihren Quartieren in vollem March nach dem Rhein begriffen sind/ denselben zu passiren/ umb mit einer Armee von 30000. Mann in das Westphälische einzubrechen. Ob auch die von unten aus der See aufgekommene Zeitung / als wann einige kleine Französische Schiffe bey der Eider gewesen / und der Gegend die Tieffe des Strandes gemessen hatten / continuiren werde/ wird sich in kurzen äußern / zumahl sie sich solten haben verlauten lassen/ daß sie voraus gesand wären / und die Französische Flotte ihnen bald folgen würde.

Nimwegen vom 18. May.

Es wird sehr veränderlich von dem Nordischen Frieden gesprochen/ die Prolongation des Stillstandes des Waffen wil nicht erfolgen/ und wird bey dessen Ausgang der Krieg wieder erwartet/ es wäre denn daß schleunigst vom Französ. Hoffe andere Ordre kommen möchten.

Haag

Haag vom 19. May.

Von Algier hat man Schreiben / von
13. dieses / daß der Friede zwischen Ihr.
Hochmög. und derselben Regierung ge-
schlossen / daß man unsere Slaven lösen
möchte vor den Preiß / als dieselben ver-
kauft worden / daß der König sein Recht
von 20. pro Cento abandonirte und an-
dere Conditiones mehr.

Haag vom 15. Maji.

Von guter Hand hat man / daß einige
Briefe aus London alhier sein / welche melden
daß die Proclamation wider die Papisten
sehr hart / und der Königin Domestiquen nicht
verschonet werden. Man hat auch in dem
Unterhause geredet / von S. R. H. dem Herzog
von York / man war auch im Werck begrif-
fen / eine Acte zu machen / daß alle Fürsten von
Gebliet / welche sich zu einer andern Religion /
als die Protestantische ist bekenneten / sollten
von der Succesion zur Erohn außgeschlossen
werden. Das Frolocken wegen der Verän-
derung des Königs Käthe / weilen die jetzigen
alle vor gute Patriotten gehalten werden / con-
tinuirt annoch / und wird dieses das bequem-
ste Mittel sein / selbiges Königreich von allen
einlan

einländischen Troublen zu befreyen. Und welches an der auffgerichteten Alliance mit diesem Estat und andern Alliirten ein guten Effect geben wird. Die drey Parlaments Herrn sollen einige Commiſſion / an diesem Estat haben / weſwegen dem Bericht nach / an S. H. dem Prins einen Courier geſchicket worden / umb ſeine Zurückkunft zu beſchleunigen. Der geweſene Theſaurier wird beſchuldigt / daß Er geſagt habe / daß der König ohne dem Parlament Geldt bekommen könne / welches verurſachet / daß das Parlament neue Impoſten ohne des Königs Willen / auffzuſetzen / willens geweſen / nach der Zeit aber iſt ſolches geendert worden. Man ſagt / daß der Chur-Fürſt ſein Theil von Preußen an Schweden präſentiret habe / umb dagegen Pommeren zu behalten. Monſ. Meynders gehet / nach Paris. Frankreich bleibt dabey daß ganz Pommeren / ſol reſtituiret werden / worgegen ſelbige Crohn 800000. Rthlr. zu bezahlen promittiret.

Haag vom 15. May.

Daß der Franzöſiſche Ambaſſadeur dieſem Estat kund gethan / daß Chur-Brandenburg nebenſt Weſel auch Schencken Schanz an
 Franck

Frankreich zu übergeben angeboten / solches
aber von selbiger Eröhn in Respect / dieses
Estats Prätenſion / wie auch daß gedachte
Schanze mehrentheils auf hieſigen Grunde
lag / abgeſchlagen habe / ſolches wird alhier
von einigen weiſſehenden / nachdencklich obſer-
viret / und davor gehalten / daß ſelbiger Am-
baſſad. dadurch nur ſuche / Haß zwischen die-
ſen Eſtat und Ihr Chur: Fürſt. Durchl. von
Brandenburg anzurichten / hingegen aber uns
von Frankreichs wegen ſicher machen wolle /
umb dadurch / wann der Friede etwann nicht
folgen ſolte / zu verhindern daß man auß hieſi-
gen Landen den Chur: Fürſten keine Aſſiſtenz
thun möge. Dieſem unangesehen / wird an
einen Generalen Frieden nicht gezweifelt / ſin-
temahl der König von Frankreich außer
ſolchen ſeine andere projectierte Kriegeres Deſ-
ſeinen nicht außführen kan / weßwegen geglau-
bet wird / daß Frankreich an Dännemarc und
Brandenburg etwas zu ſtehen wird / welches
ſonſten nicht geſchehen wurde / und wird ge-
fürchtet / daß Frankreich einen neuen Krieg
zu führen / in Sinne habe / welchen wir wieder
unſern Willen mit guten Augen werden an-
ſehen müſſen / daß wir laus unſern gemachten
Frie-

Grieben uns neutral zu halten gezwungen/waß wir nicht austrincken wollen/ was andern eingeschendet worden. Es sagen die Französische Ministres öffentlich daß wir gar zu Präcipitant in allen gewesen / und daß wir selber verursachet/ daß das Clevische nicht neutral geblieben/ dann Ihr König kein ander vermuthen gehabt/ als daß solbiges Land / mit in der Barriere begriffen werden solte / weiln aber dieser wegen von den unsrigen kein Wort gesprochen/ umb an dieser Seiten so wol als in Flandern eine Barriere zu haben / so hätte Ihr König solches auch gerne geschehen lassen können.

Eöln vom 6. May.

Die Frankosen haben nicht allein Wesel / sondern auch R. es / Emmerich / Duesburg und andere Clevische Städte besetzt: Die Guarnisonen so daraus gezogen / haben getrachtet das Stadtlein Essen zu überrumpeln / es hat ihnen aber nicht glücken wollen: Die Guarnison aus Lipstadt war in der Grafschafft Doremund angekommen / gehet nach Minden und Halberstadt. Unterdessen läuft alhier ein Gerücht/ ob solte Minden und Halberstadt an Schweden übergeben werden / ganz Pommern aber an Chur-Brandenburg verbleiben / aber sonder Fundament.

Wesel

Wesel vom 6. May.

Die Frankosen haben von hiesiger Bürgerschaft vor jeder Soldat anderthalb Pfund Brod und eine Kanne Bier oder 3. silvers bedrohenlich gefodert / welches Schnurstray wider den 7. Punct des Stillstandes laufft / diesem unangesehen hat der Magistrate resolviret Geld zu collectiren umb solche Foderung davor abzukauffen / damit die unvermögenden nicht gar zu viel beschweret werden. Wie man calculiret so laufft die Summa von Rogten und Weizen Monathlich auff 6900. Rthlr. welches zu geben unmöglich kan continuiret werden. Nun wird geredet / daß Cregvi noch mit einer Armee von 30000. Mann im Anmarch sey.

Meurs vom 6. May.

Weiln Don Calvo an alle Milice Ordre ertheilet daß sie marchiren sollen / und daß sie den 18. dieses bey Wesel oder am Rhein seyn müssen / so freuen sich die von Gülüch daß sie von solchen Gästen enediget werden. Zu Mastricht seynd einige Schiffe mit Ammunition angekommen. Die Frankosen tractiren die Leute unangesehen es Friede ist / sehr unbarmherzig / und wird alles biß auff den Grund ruiniret. Tho siehet man an 3. a 4. Thren im Gülüchen Brand.

Sonden vom 12. May.

Der König hat von dem Parlament in einer Oration begehret: 1. Die Verfolgung des Verrathes. 2. Die Abdanckung der Armee / und zum 3. daß eine gute

gute Flotte in See gebracht werden möchte. Der Canzler hat auch in seiner Oration (welche zu weitläuffig hieher zu setzen /) des Königs Resolution wegen der Succession eines Papistischen Regenten dem Parlament kund gethan / daß wann ein Papistischer den König von der rechten Linie succedirete / daß alsdann derselbe keine Macht haben soll einige Veränderung zu machen / weder in der Kirch noch in den Estat / jedoch daß dieses nur ein Unterscheid seyn soll / zwischen einen Papistischen oder Protestantischen Successoren / und weilm zu Fortsetzung der Religion bereits beschlossen / daß keinem Papisten soll zugelassen seyn in dem Parlament zu sitzen ; So will der König auch daß bey Absterben von S. M. daß alsdann sitzende Parlament vor eine gewisse Zeit in Wesen verbleiben / oder wann kein sitzend Parlament alsdann seyn würde / daß alsdann das letzte / und kein neues beruffen werden sollte. Der König ist auch zu frieden daß kein Papist weder auff der Flotte noch in einige Bestung commandiren / auch keiner es sey von den Secreten Raht / in der Cangelley / oder in andre Regierung bey Succession eines Papistischen Regenten sonder Autorität des Parlaments ein- oder abgesetzt werden soll.

Dieses ist von dem Oberhaus angenommen / von dem Unterhaus aber annoch in Deliberation gezogen worden.

Aus dem Appendice ein mehrers.